

Der Hinterrhein verstärkt sich rechts durch die Albulä, der vereinigte Strom aber ebenfalls auf seiner rechten Seite durch die beiden, von der mächtigen Kette des Rhätikongebirges geschiedenen, parallel von S.-O. nach N.-W. strömenden Nebenflüsse: die Lanquart, welche aus dem Prättigau in einem engen Querspalte hervorstürzt, und die Ill, den Hauptfluß von Vorarlberg, welcher das Montafuner-Thal durchfließt. Auf der linken Seite stürzt die wildbrausende Tamina aus dem einsamen Gaisener-Thal ihm zu, unweit dessen Ausgang schon seit dem 8. Jahrhundert die durch ihre warmen Bäder berühmte Benedictiner-Abtei Pfäfers liegt. Hier (bei Sargans) soll der Rhein einst seinen Weg durch den Wallenstädter-See genommen haben, und noch jetzt wird er nur durch einen 20' hohen Damm gezwungen, seine nördliche Richtung nach dem Bodensee einzuhalten.

bb. Der Bodensee (8½ M. lang, 2 M. breit, enthält 476 □ Kilometer), von den beiden bedeutendsten Uferstädten Bregenz und Constanz an den entgegengesetzten Enden der Hauptlängenseite auch lacus Brigantinus und (bei den Franzosen noch jetzt) lac de Constance, im Mittelalter als größter deutscher See auch das schwäbische Meer genannt, trennt die schweizerische Hochebene von der schwäbisch-bairischen. Der größere Theil dieses weiten, von Dörfern, kleinen Städten, Schlössern und Landhäusern eingefassten Wasserbeckens heißt der obere See, der nördlichste Bufen desselben der Ueberlinger-See (nach dem alten Flecken Ueberlingen) und der westliche Theil der untere See, welcher östlich mit dem obern durch eine fluthbettartige Verengung zusammenhängt und westwärts sich wieder zu einer Flußbette, dem des abfließenden Rheines, zusammenzieht. Jeder der drei Theile hat eine Insel, der obere See die befestigte Inselstadt Lindau, der Ueberlinger-See die liebliche Insel Mainau, beide durch Brücken mit dem Ufer verbunden, der untere See faßt in seiner Mitte die größere Insel Reichenau (mit drei Dörfern und einer ehemaligen Benedictiner-Abtei). Der Bodensee bildet den Mittelpunkt eines regen, durch Dampfs- und Segelschiffahrt vermittelten Verkehrs zwischen seinen fünf Uferstaaten (welche sind diese?), welcher durch die auf der deutschen und schweizerischen Seite auslaufenden Eisenbahnen noch einem bedeutenden Aufschwunge entgegensteht.

cc. Der Rheinlauf vom Bodensee bis Basel. Bei Stein tritt der Rhein aus dem Bodensee mit veränderter, durch die Gestalt des Bodensees schon angedeuteter Richtung hervor und behält seine Bedeutung für Schifffahrt und Verkehr nur bis Schaffhausen, wo er einen nicht durch die Höhe des Sturzes (40—60'), wohl aber durch die Breite und Wasserfülle des Stromes ausgezeichneten Fall (bei Lauffen) zwischen und über den aus den Fluten hervorragenden Felsmassen bildet. Bald fließt ihm die ansehnliche Thur zu (von der Südselte des hohen Säntis in paralleler Richtung zuerst mit dem Bodensee, dann mit dem Rheine selbst). In seinem weitem, ruhenden und daher für die Schifffahrt wenig geeigneten Laufe zwischen dem Südsüße des Schwarzwaldes und dem Nordfüße des Jura führt ihm die Aar den Wasserreichtum der ganzen mittlern Schweiz zu und verdoppelt dadurch seine Wasserfülle. Unmittelbar vor Basel empfängt er die aus dem tief eingeschnittenen Münsterthale zwischen der Jurakette hervorstömende Birse.